Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut

Januar/Februar 2020 (1/20)

WORT DES LEBENS:

JANUAR: „Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“ (Joh 1,12)

FEBRUAR: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ (Mt 5,9)

Liebe Brüder und Schwestern!

in Dankbarkeit für das Kind-Werden Gottes in Jesus Christus haben wir das Neue Jahr begonnen. Wir haben uns bemüht, IHN mit Liebe in unsere Herzen aufzunehmen, um selber noch viel mehr Kinder Gottes zu werden. Das ist eine Aufgabe für das ganze Jahr, für das ganze Leben!

Auch wenn die liturgische Weihnachtszeit wieder schnell zu Ende geht – das Wort des Lebens für Januar erinnert uns jeden Tag an diese große Chance: Wenn wir uns innerlich in den verschiedenen Situationen unseres Alltags immer wieder klein machen, dann kann uns Gott wirklich groß werden lassen. Unser lieber Pfarrer Seidenbusch (siehe S. 9) zeigt uns dafür eine besonders beachtliche Erfahrung aus dem Glauben: ***„...Ich war immer zufrieden mit dem, was Gott mir gegeben oder wieder genommen hat…“****. Lassen wir uns diesen Frieden immer neue schenken – dann wird auch das Neue Jahr wieder viel Segen bringen! Das wünschen wir – dankbar für alle geistliche und materielle Hilfe des vergangenen Jahres – allen unseren lieben Lesern und Freunden,*

P. Weinfried

Sr. M. Agnes

Für dich

wurde ich ein Mensch,
um dir Würde zu verleihen,
wurde ich zur Kirche,
um mit dir den Himmel zu teilen,
wurde ich Leib,
um dich zu nähren,
wurde ich Blut,
um dich zu heiligen,
wurde ich ein Kind,
um dein Herz zu erobern.

Lir

Verantwortlich: Dienerinnen vom Heiligen Blut und „Oratorianer vom Heiligen Blut“

www.blut-christi.de

D-93089 **Aufhausen**, Seidenbuschstr. 22a, Tel. +49/9454/9490530, kontakt@oratorium-aufhausen.org
D-24941 **Flensburg**, Am Magdalenenhof 15, Tel. +49/461/50528760, sas.flensburg@blut-christi.de
D-94419 **Reisbach**, Hofberg 10, Tel. +49/8734/9394960, sas.reisbach@blut-christi.de
A - 6952 **Hittisau**, Dorf 138, Tel. +43/5513/42871, sas.hittisau@blut-christi.de
A - 2392 **Grub (bei Heiligenkreuz)**, Hauptstr. 29, Tel. +43/2258/8355, sas.heiligenkreuz@blut.christi.de
A - 6330 **Kufstein-Kleinholz**, Lindenallee 13, Tel. +43/5372/62620, sas.kufstein@blut-christi.de
I - 65024 **Manoppello** (PE), C.da Vallone n° 13, Tel. +39/085859874, sas.manoppello@gmail.com
PL42-202 **Częstochowa**, ul. Wielkoborska 1, Tel. +48/34/3629367, duchowarodzina@gmail.com
PL42-130 **Kalej**, ul. Ogrodowa 102, Tel. +48/34/3440541, sas.kalej@blut-christi.de

Spendenkonto
Dienerinnen vom Heiligen Blut; Liga-Bank Regensburg
IBAN DE58 7509 0300 0301 3860 34 BIC GENODEF1M05

Uns beschenken lassen, um Geschenk zu werden

Aus der Christmette

Einleitung zur Hl. Messe

Ein herzliches Willkommen allen, die zur Feier der Weihnacht in das Gotteshaus gekommen sind. Wir haben uns gegenseitig gratuliert in unseren Familien und Gemeinschaften. Nun sind wir hier, um uns von Gott beschenken zu lassen – um für ihn ein würdiges Weihnachtsgeschenk zu werden. Darum wollen wir uns zuerst innerlich sammeln und bereit machen. Hat die „staade" Zeit des Advents wirklich die erhoffte Stille gebracht? Damit wir „Stille Nacht" echt mitsingen und mitfeiern können? Während des Kyrie-Liedes, das gleich vom Chor angestimmt wird, wollen wir alles der Barmherzigkeit Gottes übergeben, was uns innerlich noch unruhig macht. Wir wollen die persönlichen, die familiären, die wirtschaftlichen und politischen Probleme nicht verdrängen, sondern Gott anvertrauen. Wir vergeben den Mitmenschen, die uns in letzter Zeit ein Unrecht getan haben. Wir vergeben uns selber, dass wir unsere guten Vorsätze nicht eingehalten haben und lieblos waren und dass wir oft zu stolz waren, uns helfen zu lassen. Wir „vergeben" auch dem Herrgott, dass er so viel Schlimmes auf der Welt zulässt und nicht eingreift, … damit wir daraus lernen. Während der Chor das Kyrie singt, wollen wir um Vergebung bitten und beim anschließenden Gloria unsere Herzen weit aufmachen, dass Gott sie mit neuer Liebe erfüllen kann.

Predigt

Liebe Brüder und Schwestern, endlich ist es soweit – wir haben wieder Weihnachten! Wenn in der Öffentlichkeit auch schon wochenlang weihnachtliche Stimmung gemacht wurde, endlich ist die Fülle da! Das Fest selber, die Mitternachtsmesse, das Krippenspiel und die Bescherung daheim, das alles hat doch seinen besonderen Reiz, den man nicht erzeugen kann mit technischen Mitteln oder in Einkaufszentren.

Weihnachten gilt als das „Fest der Geschenke". Das aber ist doch wohl vor allem wirtschaftlich gemeint. Da geht es gewöhnlich um

Umsatz. Wir aber verstehen es viel tiefer: Nämlich Gott hat sich selber zum Geschenk gemacht! Das ist der eigentliche Grund, weswegen wir dabei auch fast nicht zu bremsen sind. Wir wollen selber immer wieder Geschenke machen. Wir freuen uns auf die Geschenke, auf die Überraschungen, auf die Heimlichkeiten, die damit verbunden sind, um dann schließlich endlich uns gegenseitig das zu übergeben, was uns lieb und teuer ist, wovon wir annehmen, dass es dem anderen eine echte Freude macht.

Ja, Weihnachten ist das Fest der Geschenke, der wahren Geschenke. Dazu möchte ich ein kleines Gedicht vorlesen, das erst ein paar Tage alt ist:

Gott hat mich mit Geschenken überhäuft.
Bin ich dankbar genug, daran Teil zu geben?
Gott hat sich selber zum Geschenk gemacht.
Bin ich demütig genug, es anzunehmen?
Gott will mich zu einem Geschenk machen.
Bin ich Kind genug um in sein Herz zu gelangen?

Ja, liebe Brüder und Schwestern, darum geht es letztlich. Wir sind Beschenkte durch Gott. Gott selber macht sich zu dem Geschenk aller Geschenke und wir werden uns zu einem Geschenk machen. Nicht nur, dass wir irgendetwas geben, sondern es kommt darauf an, dass wir selber zu einer Gabe werden: zu einer Gabe, die man sich nicht mehr kaufen kann.

Gott hat mich mit Geschenken überhäuft. Wie gut ist es, besonders in der Weihnachtszeit, darüber nachzudenken, wofür ich alles dankbar sein darf, was Gott mir alles geschenkt hat. Fangen wir an bei unserem Leben, bei unserer Familie, unserer Heimat und Kultur, unserer Sprache, unseren Talenten, unserem Wohlstand, der auch nicht so selbstverständlich ist. Wir könnten irgendwo in einem Gebiet des IS auf die Welt gekommen sein und jetzt… Ja, wie vielen Menschen geht es nicht so gut. Sind wir wirklich dankbar dafür oder nehmen wir das allzu selbstverständlich und meinen, das Allerwichtigste sei, sich die anderen vom Leibe zu halten? Ja, *Gott hat uns mit Geschenken überhäuft. Bin ich dankbar genug, daran Teil zu geben?* Erst dann, wenn ich teilen gelernt habe, dann kommt das Geschenk auch bei mir selber ganz an.

Und dann? ***Gott hat sich selber zum Geschenk gemacht.*** Er ist Mensch geworden und was hat das bedeutet? Er musste den Himmel hinter sich lassen. Wenn man zum Geschenk werden will, dann darf man nicht Angst haben, dass man was verliert. Gott hat sich selber so sehr zum Geschenk gemacht, dass er sogar den Himmel aufgegeben hat. All das Wunderbare, was der Himmel bedeutet. Wir können uns das gar nicht vorstellen! Und er ist in die Armut des Stalles von Bethlehem gegangen, zuerst in Bethlehem und dann das ganze Leben. Manchmal war es die wirtschaftliche Bescheidenheit oder Armut. Das Nicht-angenommen-Sein, das Keinen-Platz-Finden, das Auf-

der-Flucht-sein-Müssen – das alles hat Jesus durchgemacht. Er hat sich so eingesetzt und verschwendet für die Menschen, er hat ihnen geholfen mit der Botschaft, die er brachte, mit den Heilungen, der Hilfestellung und der Verteidigung der Entrechteten – all das wurde so schändlich ungerecht beantwortet, so undankbar! Aber gerade dadurch ist er das große Geschenk aller Geschenke für uns geworden. Und das feiern wir heute!

Schließlich möchte Gott ***mich, dich, einen jeden von uns zum Geschenk machen.*** Wir wissen das, dass es in gewissen Umständen nicht mehr darauf ankommt, *etwas* zu geben, sondern *sich selber* zu geben.

Das hörte ich von einer Familie: Der Vater schuftete in zwei Berufen, auch das Wochenende durch. Die Mutter musste schließlich auch noch in die Arbeit gehen, und er versuchte, es den heranwachsenden Kindern zu erklären: „Ja, das ist doch alles für euch! Ich möchte für euch das Haus fertigbringen! Ihr sollt wirklich glücklich werden!“ Da sagte die heranwachsende Tochter: „Ja Papa, wenn das so ist, dann will ich das Haus nicht. Wir wollen *dich*“. Nicht die Sachen, die wir erwerben und weitergeben können, sind das eigentliche Geschenk. Zuerst und zuletzt geht es um uns selber. Und wie kann man sich schenken? Indem man das Kostbarste zur Verfügung stellt, teilt, gibt, verschenkt – nämlich seine Zeit. Zeit ist das, was wir nur einmal haben und sehr begrenzt haben – jede Stunde ist kostbar! Es ist das Kostbarste, was wir den Kindern geben können: Zeit haben für sie. Persönliche Interessen oder auch Müdigkeit zurücklassen und mit ihnen spielen, mit ihnen diskutieren, mit ihnen etwas unternehmen…

So kann man ein Geschenk werden. Und wir möchten es alle werden und viele von uns haben es ja auch erlebt und erleben es immer wieder, wie wichtig das ist, sich selber zu geben. Aber dazu muss man sich ganz klein machen. Das können wir von Jesus lernen. Er hat den Himmel zurückgelassen, um uns zu erlösen. Was kann *ich* denn zurücklassen? Wie sieht *mein* „Himmel“ aus? Wer seinen Himmel nicht zurücklassen kann, wird es wohl kaum schaffen, ein Geschenk zu werden. Irgendein Hobby, irgendetwas, was mir Spaß macht, irgendetwas, was mir bequem und angenehm ist, zurücklassen, damit ich dem anderen das geben kann, was man sich nicht

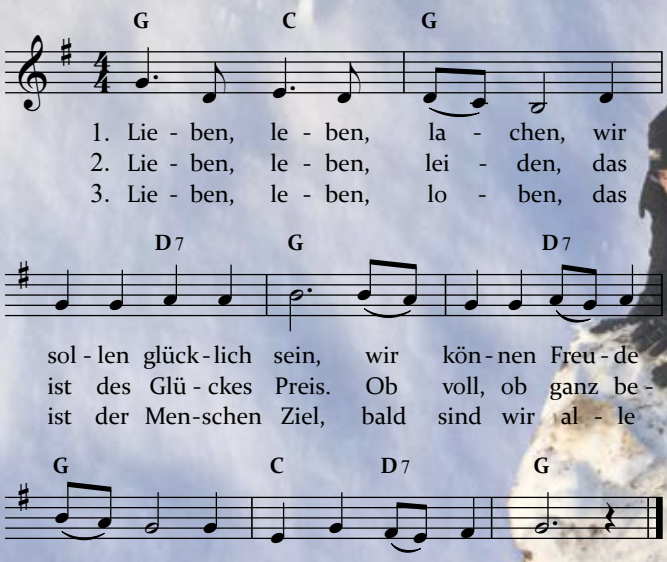
kaufen kann. Das bedeutet, ein Geschenk zu werden.

Ja, wir haben so Manches eingekauft in diesen Tagen und hergerichtet und auf den Gabentisch gelegt. Haben wir es verstanden, das Wichtigste dazuzugeben, miteinzupacken: uns selber? Gott will mich zu seinem Geschenk machen. Er möchte mich, den Menschen, übergeben, verschenken – dort, wo ich im Beruf tätig bin. Dort, wo ich im Urlaub bin. Dort, wo ich etwas unternehme, plane, dort soll ich ein Geschenk Gottes sein. Wie wunderbar ist das! Es ist eigentlich das Größte, was man aus sich selber machen kann – oder besser: wofür wir uns zur Verfügung stellen, damit der Herrgott es mit uns macht.

Ein Geschenk Gottes werden, das macht das Weihnachtsfest aus: durch den Frieden, der in der Familie durch die Vergebung aufkommt, durch das Gutsein, durch die gute Stimmung, das Zeit haben füreinander… Ja, so werden wir ein Geschenk und das ist das Schönste an Weihnachten.

Aus der Predigt von P. W. Wermter, 24.12.2016, Aufhausen

Lieben - Leben - Lachen



T. u. M.: W. Wermter (aus: *Freude an Gott. Wir lernen lieben, leben, beten…*, S. 314)

Das Große im Kleinen

Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er hat wunderbare Taten vollbracht.
(Ps 98, 1a)

Preist den Herrn; denn herrliche Taten hat er vollbracht; auf der ganzen Erde soll man es wissen. *(Jes 12, 5)*

Schau, ist es nicht ein Wunder: Zuerst einmal dein Leben und dann, wie ich dich geformt habe? Ein Wunder ist der Schlaf, aus dem ich dich geweckt habe, und dass du dich jetzt bewegen kannst. Ein Wunder sind die Augen, die ich dir gegeben habe und all das Schöne, das dich umgibt – du nimmst es wahr und bist begeistert. Und jetzt hörst du die Vögel singen und erkennst die Stimme des Kuckucks, die du so gern hast. Auch, dass du hören kannst, ist mein Wunder. Ebenfalls ein Wunder ist der Kuckuck und seine Stimme, die ich geformt habe.

Schaue heute tiefer auf dich selbst – darauf, was du tust, auf die Ereignisse und auf die dich umgebende Wirklichkeit. Du wirst sehen, dass all das meine Gnade ist, das Wunder meiner Liebe.

Deine Dankbarkeit und die Freude über das ständige Entdecken der wunderbaren Zeichen meiner Liebe – das wird dieses „neue Lied“ sein, das du mir den ganzen Tag über singen kannst.

Ich dankte für die verschiedenen, einfachen Begebenheiten der letzten Stunden, für die Dinge, die mir eine Hilfe waren: (...) Ich dankte für den Stadtplan, auf dem eine Sackgasse eingezeichnet war, in der ich eine Reparaturstelle für medizinische Geräte finden konnte. Ich dankte für die freundlichen Menschen, die mich informierten und bedienten; für den wieder funktionierenden Blutdruckmesser; für den Bruder, der mich gefahren hatte und unerwartet am Markt anhielt, so dass ich für Mama frisches Gemüse kaufen konnte; ich dankte für die Karotten, die Petersilie, die roten Rüben… . In all dem sah ich die Wunder der Liebe Gottes.

Aus: T. Chomieniec, Mystik im Alltag. Freude am Herrn, S. 74.
Bestellnummer 4219

Wie kann ich mich trotz des allgemeinen Konsumrausches gut auf Weihnachten vorbereiten und es tief erleben, obwohl in der Familie die Geschenke wichtiger sind, als der wirkliche Sinn von Weihnachten?

Hier muss man eindeutig trennen zwischen einem ganz persönlichen Erleben von Advent und Weihnacht und dem, was in der Familie möglich ist. Wir sollten es nicht so machen, dass wir, die selbst ein so hohes Ideal von Weihnachten haben, das jetzt der Familie aufdrücken. Das geht schief. Das bewirkt das Gegenteil. In dem Fall muss ich meinen eigenen Advent gestalten, der kaum sichtbar wird, der nicht eine ständige Nörgelei an den andern bedeutet, oder einen stillen Vorwurf (z.B. demonstratives Fasten, wenn die anderen essen wollen). Hier muss man folgende Regel beachten: **Lieber das weniger Vollkommene, aber in Einheit** (mit der Familie) **als das Vollkommenere ohne die Einheit…**

Wenn schon nicht das volle Ideal von Weihnachten möglich ist, aus welchen Gründen auch immer, dann lieber das was noch übriggeblieben ist: dass man sich doch gerne unter dem Christbaum trifft, vielleicht doch eine CD mit einem Lied auflegen kann, oder irgend so etwas, was sonst nicht geht, so dass man doch eine Stunde zusammen feiert. Lieber das, als hohe Ideale und dann doch Ärger.

Gewöhnlich ist vor Weihnachten die Gefahr, dass die Nerven blank liegen, und dann gibt es sehr häufig Ärger. Das wissen auch die Ärzte und die Psychologen: Da gibt es die meisten Einweisungen in die Psychiatrie – auch weil man vielleicht zu viel von sich selber erwartet… **Lieber das weniger vollkommenere Weihnachten, aber in Einheit!**

Aber persönlich im Herzen da kann ich mein Weihnachtsfest gestalten, da kann ich Jesus in der Krippe anbeten, da kann ich ihm Geschenke bringen, wie die Hirten in den Weihnachtsgeschichten. Da kann ich meinen Ad-

vent halten, ohne den anderen auf die Nerven zu gehen, ganz im Stillen. Und das sollte man tun – diese Unterscheidung ist wichtig! Letztlich müssen wir alle unser eigenes Leben meistern und unsren eigenen Tod sterben. Da könnte es ja sein, dass eine Bombe fällt und alle auf einmal tot sind, aber auch dann hat jeder seinen eigenen Weg in die Ewigkeit, auch wenn wir gemeinsam dorthin starten. Und ich tue mehr für die Familie, wenn ich in meinem Advent und Weihnachten stillhalte, aber den anderen viel Liebe schenke, Verständnis, Versöhnung, Freundlichkeit… Wenn ich das hineintrage in die Familie, tue ich mehr, als wenn ich versuche meinen Stil, meine Vorstellungen durchzusetzen; und wenn das nicht angenommen wird, dann eine entsprechende Mine zur Schau stelle. Lieber das weniger Vollkommene, aber in Einheit, als das scheinbar Vollkommenere ohne die Einheit. Denn **die wahre Vollkommenheit besteht in der Liebe.**

w.

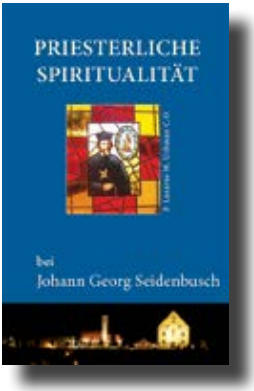
(aus der Fragestunde 14.12.2013, Kurz-Exerzitien, Aufhausen)

Pfarrer J. G. Seidenbusch

IMMER ZUFRIEDEN

...Ich war immer zufrieden mit dem, was Gott mir gegeben oder wieder genommen hat. Es hat mich hinterher gefreut, dass ich mich niemals zu fest an einen Menschen gebunden, sondern alles aus Gottes Hand angenommen habe.

Aus dem Buch „Johann Georg Seidenbusch. Erfahrungen und Zeugnisse einer großen Priestergestalt“, S. 185.



BESTELLNUMMER 2793

P. Lazarus M. Uchman C. O.

Priesterliche Spiritualität bei Johann Georg Seidenbusch

NEU!

Diese Ausgabe findet besondere Aktualität in der Darstellung der Priester-Persönlichkeit von Pfarrer Johann Georg Seidenbusch. Sein Leben und Beispiel ist auch heute noch aktuell und richtungsweisend. Im Anhang werden aktuelle Gebetserhörungen angefügt mit der Empfehlung die große Novene auf die Fürsprache dieses eifrigen Seelsorgers für unsere Priester heute zu beten.

108 Seiten; ISBN 978-3-942142-79-3; Format: 12 x 19 cm; € 4,80

Liebe junge Freunde!

Als Jesus geboren wurde sangen die Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe und **FRIEDE auf Erden**" (Lukas 2,14). Ja es ist wirklich so, Jesus ist für uns Mensch geworden als kleines Kind im Stall, um uns den wahren FRIEDEN zu bringen. Jesus selbst hat oft die Worte gesagt: „Der FRIEDE sei mit euch!" Den gleichen Satz wiederholt der Priester bei jeder Heiligen Messe. Jesus freut sich, wenn wir FRIEDEN stiften, wenn wir den FRIEDEN suchen, dann kann das ganze Jahr wie Weihnachten sein.

Euch und Euren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und Gottes Schutz im Neuen Jahr 2020!

Sr. M. Gloria

Max und Peter waren Schüler der dritten Klasse. Früher waren sie dicke Freunde gewesen. Dann war es aus einem unerfindlichen Grund zu Streit gekommen, und sie hatten begonnen, einander wie böse Feinde zu hassen.
Ihre Schulkameraden versuchten mehrmals, die beiden zu versöhnen, aber alle Mühe war umsonst: Sie waren richtige Starrköpfe. Einmal regnete es so stark, dass die Straße unter Wasser stand. Max trat aus dem Haus, plötzlich verfinsterte sich sein Gesicht. Er sah seinen Feind Peter am jenseitigen Hoftor stehen. Und er sah auch, dass Peter einen großen Stein in der Hand hielt. So so, dachte sich Max, du willst also einen Stein nach mir werfen. Nun gut, das kann ich auch. Er fand einen Ziegel und lief wieder auf die Straße, zur Abwehr bereit.
Doch Peter warf den Stein nicht nach dem Feind. Er kauerte sich an den Straßenrand und legte ihn behutsam ins Wasser. „Ach so", sagte sich Max. „Das kann ich auch." Und er legte seinen Ziegel ebenfalls ins Wasser. Peter schleppte schon einen zweiten Stein herbei. So bauten sie einen Übergang über die Straße. Schließlich blieb nur ein Schritt zwischen dem letzten Ziegel und dem letzten Stein. Max und Peter standen einander gegenüber. Seit langer Zeit blickten sie sich zum ersten Mal wieder in die Augen, und Max sagte: „Ich habe eine Schildkröte. Sie lebt bei uns im Hof. Willst du sie sehen?"

nach Natalie Oettli

Nimm dir diese Worte, die du in jeder Heiligen Messe hörst „mit" nach Hause ☺: „FRIEDE SEI MIT EUCH". Schreibe sie dir auf mehrere Zettel und klebe sie in dein Zimmer, beim Fernseher, beim Schreibtisch,... und erinnere dich immer wieder daran und frage dich in verschiedenen Situationen: Wie kann ich jetzt Frieden schenken? Probier's aus ☺!

IDEE

Suche *(zusammen mit deinen Eltern)* **die folgenden Bibelstellen:**

Philipper 4,7 — Psalm 34,15 — Psalm 122,8 — Lukas 10,5 — Johannes 20,21 — Johannes 14,27

WITZECKE

„Mein Kind, setz doch den Eimer auf, damit du dich nicht erkältest!"☺

Januar			Februar	
1	Mi	Lk 2,16-21	Sa	Mk 4,35-41
2	Do	Joh 1,19-28	So	Lk 2,22-40
3	Fr	Joh 1,29-34	Mo	Mk 5,1-20
4	Sa	Joh 1,35-42	Di	Mk 5,21-43
5	So	Joh 1,1-18	Mi	Mk 6,1b-6
6	Mo	Mt 2,1-12	Do	Mk 6,7-13
7	Di	Mt 4,12-17.23-25	Fr	Mk 6,14-29
8	Mi	Mk 6,34-44	Sa	Mk 6,30-34
9	Do	Mk 6,45-52	So	Mt 5,13-16
10	Fr	Lk 4,14-22a	Mo	Mk 6,53-56
11	Sa	Lk 5,12-16	Di	Mk 7,1-13
12	So	Mt 3,13-17	Mi	Mk 7,14-23
13	Mo	Mk 1,14-20	Do	Mk 7,24-30
14	Di	Mk 1,21-28	Fr	Lk 10,1-9
15	Mi	Mk 1,29-39	Sa	Mk 8,1-10
16	Do	Mk 1,40-45	So	Mt 5,17-37
17	Fr	Mk 2,1-12	Mo	Mk 8,11-13
18	Sa	Mk 2,13-17	Di	Mk 8,14-21
19	So	Joh 1,29-34	Mi	Mk 8,22-26
20	Mo	Mk 2,18-22	Do	Mk 8,27-33
21	Di	Mk 2,23-28	Fr	Mk 8,34 – 9,1
22	Mi	Mk 3,1-6	Sa	Mt 16,13-19
23	Do	Mk 3,7-12	So	Mt 5,38-48
24	Fr	Mk 3,13-19	Mo	Joh 15,9-17
25	Sa	Mk 16,15-18	Di	Mk 9,30-37
26	So	Mt 4,12-23	Mi	Mt 6,1-6.16-18
27	Mo	Mk 3,22-30	Do	Lk 9,22-25
28	Di	Mk 3,31-35	Fr	Mt 9,14-15
29	Mi	Mk 4,1-20	Sa	Lk 5,27-32
30	Do	Mk 4,21-25		
31	Fr	Mk 4,26-34		

Termine 2020

HERZ-MARIA-SÜHNE-SAMSTAG
04.01., 01.02., 07.03.
Aufhausen: 8.00 – 17.00 Uhr
Flensburg: 9.00 – 12.00 Uhr
Grub: 15.00 – 18.00 Uhr
Kufstein: 7.00 – 10.00 Uhr
Hittisau: 11.00 – 17.00 Uhr

EINKEHRTAGE: Aufhausen
18.01.; 15.02.; 21.03.

KiWo: 07.-09.02; 13.-15.03.

JUJUK-TREFFEN (12-15 J.), *Aufhausen:*
31.01.-1.02. (Mädchen); 6.-7.03.(Jungs)

JUGENDTREFFEN (16-30 J.)
für junge Männer:
Aufhausen: 17.-19.01.; 20.-22.03
für junge Frauen:
Aufhausen: 03.-05.01; 31.01.-2.02.; 6.-8.03
Hittisau: 11.-12.01, 15.-16.02.
Silvestertreffen: Aufhausen 28.12.-01.01.
Jugend-Faschingsexerzitien: 21.-25.02.

KURZEXERZITIEN: ***Flensburg:*** 28.02.-01.03.
TREFFEN IN MÜNCHEN: (14.00 Uhr, St. Stephan Kirche) 02.01., 06.02., 05.03.

MÄNNERTREFFEN: *Hittisau:* 25.01., 22.02.

Sie hören uns auf RADIO HOREB
9.01., 20.02: 19.45 Lobpreis, 22.00 Hl. Stunde
30.01., 26.03: 22.00 Hl. Stunde
RADIO MARIA (A) 2.02: 20°° Dem Blut des Lammes geweiht

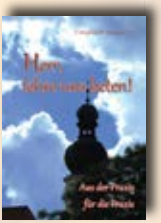
Aus unserem Verlag

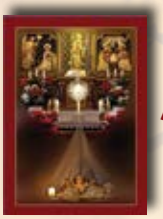
Mehr: www.blut-christi.de/unser-angebot

„Den Herrn anzubeten bedeutet, ihm den Platz zu geben, der ihm gebührt.“ Papst Franziskus

BESTELL-NR. 2311

BESTELL-NR. 4016


BESTELL-NR. 2601


BESTELL-NR.1404
3-seitige Karte

SONDERANGEBOT
IN DER WEIHNACHTSZEIT!
Bei der Bestellung ALLER 4 Artikel
VERSANDKOSTENFREI!
Gesamtpreis € 13,80

Unsere Veröffentlichungen als Hilfe um die Gnade und den Wert der Eucharistie und Anbetung neu und tiefer zu entdecken.

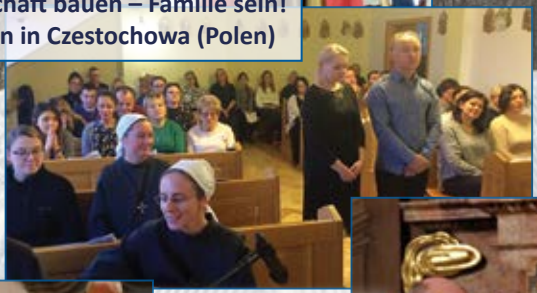
Rückblick in Bildern

Unsere Mission im Norden - Exerzitien in Flensburg 2019

Von Kindern lernen: die Himmlische Mama zu verehren und zu lieben

Spaß an der Freude

Gemeinschaft bauen – Familie sein! Exerzitien in Czestochowa (Polen)



Feierlicher Moment am Seidenbuschtag 27.10.2019: Diakonenweihe von Br. Abraham M. Ring C.O.

Pilger aus der „alten Heimat“ Bamberg: Willkommensgruß von Br. Abraham M.